Schnittmuster-Bogen zum Bazar 1886. Nr. 11.

Vorderseite.

Beschreibung und Verzeichniß der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen.

Nr. I. Anzug für Communicantinnen (Abb. Nr. 69).

Erforderlicher Stoff: 13½ Meter von 80 Cent. Breite.

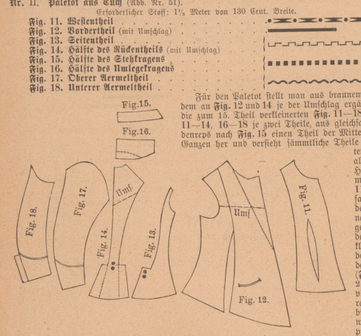
Fig. 1. Hälfte der Tunika (zum 5. Theil verkleinert)
Fig. 2. Vordertheil
Fig. 3. Seitentheil
Fig. 4. Hälfte des Rückentheils
Fig. 5. Aermel
Fig. 6. Aermelrevers
Fig. 7. Hälfte des Fonds
Fig. 8. Hälfte des Oberstoffs
Fig. 9. Revers
Fig. 10. Hälfte des Kragens
(zum Theil auf Taille)

Der Rock ist mit einem a plissé gefalteten Volant, sowie mit einer Tunika von weißem Mull ausgestattet; für dieselbe stellt man nach **Fig. 1**, nachdem letztere um das Fünffache vergrößert und die Ziffern und Zeichen auf den vergrößerten Schnittheil übertragen sind, einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her, näht den Theil von 1 bis 2 zusammen, säumt die Stoffränder des Schlitzes und setzt der Tunika am unteren Rande einen 12 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen. Alsdann reiht man die Tunika am oberen Rande und zwar von der vorderen Mitte bis Stern je bis auf 18, von Stern bis Schlitz bis auf 12 Cent. Weite in Falten, befestigt je Kreuz auf Punkt und faßt die Tunika am oberen Rande mit dem Rock zugleich zwischen die doppelte Stofflage eines Gurtes, der mit Haken und Oesen zum Schließen versehen ist. Für die Taille, deren Schoß unter dem Rock getragen wird, schneidet man aus Mull und Futter nach **Fig. 2—6** je zwei Theile, für das Fichu nur aus Mull nach **Fig. 7, 8** und **10**, je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen und aus Stickereistreifen nach **Fig. 9** die Revers. Sind in den Vordertheilen die Brustfalten ausgeführt, so näht man Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen zusammen, bringt vorn Knöpfe und Knopflöcher zum Schließen an, näht die Aermel von 11 bis 12 zusammen, reiht sie am unteren Rande in Falten, stattet sie mit den mit Stickerei verzierten Revers aus und fügt sie, mit 12 an 12 des Vordertheils treffend, der Taille ein. Hat man an **Fig. 8** je Kreuz auf Punkt befestigt, so reiht man den Theil am oberen und unteren Rande in Falten, legt letzteren nach der Rückseite um, näht den Stoff dem Fond den Zahlen und Zeichen gemäß auf, verziert das Fichu mit den Revers und verbindet es von 16 bis 17 mit dem mit Futter versehenen Stehkragen, der hinten geschlossen wird. Um um die Taille geschlungene Schärpe von weißem Repsband, sowie ein Häubchen und ein Schleier von weißem Mull vervollständigen den Anzug. [68,898]

Nr. II. Paletot aus Tuch (Abb. Nr. 51).

Erforderlicher Stoff: 1½ Meter von 130 Cent. Breite.

Fig. 11. Westentheil
Fig. 12. Vordertheil (mit Umschlag)
Fig. 13. Seitentheil
Fig. 14. Hälfte des Rückentheils (mit Umschlag)
Fig. 15. Hälfte des Stehkragens
Fig. 16. Hälfte des Umlegekragens
Fig. 17. Oberer Aermeltheil
Fig. 18. Unterer Aermeltheil



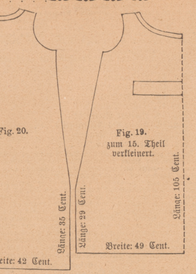
Für den Paletot stellt man aus braunem Tuch, nachdem an **Fig. 12** und **14** je der Umschlag ergänzt ist (siehe die zum 15. Theil verkleinerten **Fig. 11—18**), nach **Fig. 11—14, 16—18** je zwei Theile, aus gleichfarbigem Seidenreps nach **Fig. 15** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her und versieht sämmtliche Theile mit gestreiftem Seidenstoff als Futter. Hierauf führt man in **Fig. 11** je die Brustfalte aus, überdeckt die Theile nach Abb. mit gefaltetem Seidenreps, befleidet die Vordertheile, sowie den Kragen (**Fig. 16**) je 2 Cent. weit vom Außenrande entfernt bis 3 Cent. weit über die punktirte Linie hinaus auf der Rückseite mit Seidenreps und führt in den Vordertheilen die Brustfalte aus. Längs der Doppellinie der **Fig. 12** macht man den Einschnitt, verbindet die Stoffränder desselben mit einer Tasche und setzt die Westentheile den Vordertheilen von 18 bis 19 längs der glatten Linie, sowie längs der Brustfalte auf der Rückseite gegen. Sind Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen zusammengenäht, so legt man den Schoß der Rückentheile je längs der punktirten Linie nach der Rückseite um, führt die Naht von 26 bis 27 aus, verbindet den Paletot am Halsausschnitt den Zahlen gemäß mit dem Stehkragen, sowie mit dem Umlegekragen, legt die Vordertheile mit **Fig. 16** zugleich längs der punktirten Linie nach der Außenseite um und bringt an den Westentheilen Knöpfe und Knopflöcher zum Schließen, an den Vordertheilen nach Abb. je ein Knopfloch zum Hindurchziehen von Knöpfen an, welche durch ein Schnürchen verbunden sind, und zum Zusammenhalten der Theile dienen. Sind die Aermeltheile längs der Linien mit Stepphstreifen versehen, so näht man je einen oberen und einen unteren Aermeltheil von 33 bis 34 und von 55 bis 56 zusammen, versieht die Aermel am vorderen Rande einschließlich des Schlitzes mit einer Einfassung von brauner Wollenborte, verziert sie mit Knöpfen und Knopflöchern und fügt sie dem Paletot ein. Längs des Armelrandes, sowie der Stoffränder des Tascheneinschnittes faßt man den Paletot mit Wollenborte ein. [68,868]

Nr. III. Wirthschaftsschürze (Abb. Nr. 50).

Erforderlicher Stoff: 3½ Meter von 80 Cent. Breite.

Fig. 19. Hälfte des vorderen Theils (verkürzt)
Fig. 20. Hinterer Theil (verkürzt)
Fig. 21. Aermel

Man richtet für diese Schürze aus gestreifter Leinwand, nachdem **Fig. 19** und **20** den Pfeilspitzen folgend nach Erforderniß verlängert sind (siehe die zum 15. Theil verkleinerten **Fig. 19—21**) nach **Fig. 19** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach **Fig. 20** zwei Theile, nach **Fig. 21** die Aermel mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Aermeltheil her. Hierauf näht man **Fig. 19** und **20** den Zahlen gemäß zusammen, begrenzt die Schürze am unteren Rande, sowie längs des Schlitzes der **Fig. 19** mit einer 9 Cent. breiten, in Falten gereihten Perlke und legt ihr auf der Rückseite vom oberen Rande aus bis zur glatten Linie, sowie vorn am Taillenabschluß nach Vorschnitt je einen Stoffstreifen gegen, die Schürze durchnäht man dieselben in regelmäßigen Entfernungen je für einen Zug, leitet durch dieselben Bänder und reiht die Schürze durch Anziehen der letzteren nach Erforderniß ein. Sind die Aermeltheile den Zahlen gemäß zusammengenäht, so reiht man die Aermel am unteren Rande von Stern bis 42 in Falten, faßt sie daselbst zwischen die doppelte Stofflage eines 4 Cent. breiten, 24 Cent. weiten Bündchens und fügt sie der Schürze ein. Zum Schließen befestigt man am Bündchen Knöpfe und Knopflöcher und an den mittleren Faltenlagen 5 Cent. breite, 52 Cent. lange Stoffbänder an, die hinten in eine Schleife geschlungen werden. [68,898]



Nr. IV. Perlen-Garnitur zu Taillen (Abb. Nr. 22, 23, 55—57).

Fig. 22. Vordertheil
Fig. 23. Hälfte des hinteren Theils
Fig. 24. Hälfte des Kragens

Diese vorn ein Jäckchen bildende Taillengarnitur, deren Schnitt Fig. 22—24 geben, wird nach der auf **Fig. 22** befindlichen theilweisen Vorzeichnung und mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 22 und 23 aus entsprechenden goldenen Paiemenerie-Figuren von verschiedener Größe hergestellt; letztere sind auf schwarzer Stiftgase gefertigt, mit feinem Blumenstabl umrandet und dicht mit Perlen besetzt (siehe Abb. Nr. 57, welche die Ausführung einer solchen Figur in Originalgröße zeigt). Hat man die eingelnen Theile aus den erwähnten Figuren zusammengefügt so befestigt man **Fig. 22** und **23** an dem mit Bieren besetzenden Stellen aneinander; näht den Kragen, dessen unteren Rand eine mit Perlen besetzte Schnur bildet, den **Fig. 22** und **23** von 45 bis 46 je an den Bogen auf und begrenzt die vorderen, sowie den hinteren Theil längs der Armelränder, ausschließlich des Theils, der unter dem Arm an das Futter tritt, mit Perlen-Gebäck; Abb. Nr. 55 und 56 zeigen hierfür geeignete Vorlagen. Beim Tragen der Garnitur wird dieselbe der Taille längs der Schlußnähte, sowie an den Seiten unter den Armen aufgesetzt und an der hinteren Mitte befestigt. [68,897, 868]

Nr. V. Anzug für Communicantinnen (Abb. Nr. 54).

Erforderlicher Stoff: 8 Meter von 80 Cent. Breite.

Fig. 25. Hälfte des Fichus
Fig. 26. Oberer Aermeltheil
Fig. 27. Unterer Aermeltheil

Der 550 Cent. weite aus geraden Stoffbahnen hergestellte Bauernrock aus weißem Mull ist an unterem Rande etwa 15 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt, mit 2 je 3 Cent. breiten Säumen versehen und am oberen Rande in dichte Falten gereiht. Die Taille stellt man nach Fig. 2—4 des heutigen Schnittmuster-Bogens, die Aermel nach Fig. 26 und 27 her und fügt letztere, nachdem man je einen oberen und einen unteren Aermeltheil zusammengenäht und von Stern bis Stern in Falten gereiht hat, der Taille ein. Für das Fichu schneidet man aus Mull nach Fig. 25 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, reiht den Theil am oberen und unteren Rande je bis auf 10, längs der glatten Linie bis auf 12 Cent. Weite in Falten und verbindet es am oberen Rande mit dem nach Fig. 10 hergestellten Stehkragen. Eine Schärpe aus weißem Repsband, sowie ein Häubchen und Schleier aus Mull bewirken den Vervollständigung des Anzuges. [68,898]

Kleid aus Etamine (Abb. Nr. 1 und 52).

Fig. IV. Schnittübersicht der Tunika.

Aus Kleid aus leichter Etamine besteht das Kleid aus einem mit pflissirten Stoff überdeckten Rock, welcher mit gemischter Wollenborte und einer Pufferarmelweite ausgestattet ist. Die Tunika stellt man nach Fig. 20. Theil verkleinerte Schnittübersicht Fig. IV) erhält man je Ferm zur Hälfte nach Fig. 1 her und bringt an dem Rock beschriebene obere Ecke auf den an oberem Rande befindlichen Stern hin und faßt den Theil längs Hammerlinie zusammen, so daß der Stern parallel zur Tunika liegt; die doppelte Stofflage eines Gutes. Die kurze Taille ist mit Knopflöchern und eckigen Metallknöpfen zum Schließen versehen. [68,816]

Kleid aus Wollenstoff (Abb. Nr. 2).

Das mit Steppstreifen versehene Kleid wird aus braunem Wollenstoff ist mit einem in Falten gereihten grünlichen Volant, dem an der rechten Seite ein schmaler Theil des gleichfarbigen Plüsch eingelegt ist, ausgestattet. Außerdem garnirt den Rock vorn ein geschmackvolles Arrangement, sowie hinten ein in Falten geordneter Theil und Kniefalten. Die Taille ist mit einem Lätz versehen, hinten geschlungene Wollenarmelweiten von Seide, deren Enden mit Knöpfen versehen sind. Die Taille ist mit einem Lätz versehen Gestängen von Plüsch verbunden und mit Brandebourg von Seidenschnur aufgeschlitzt. [68,816]

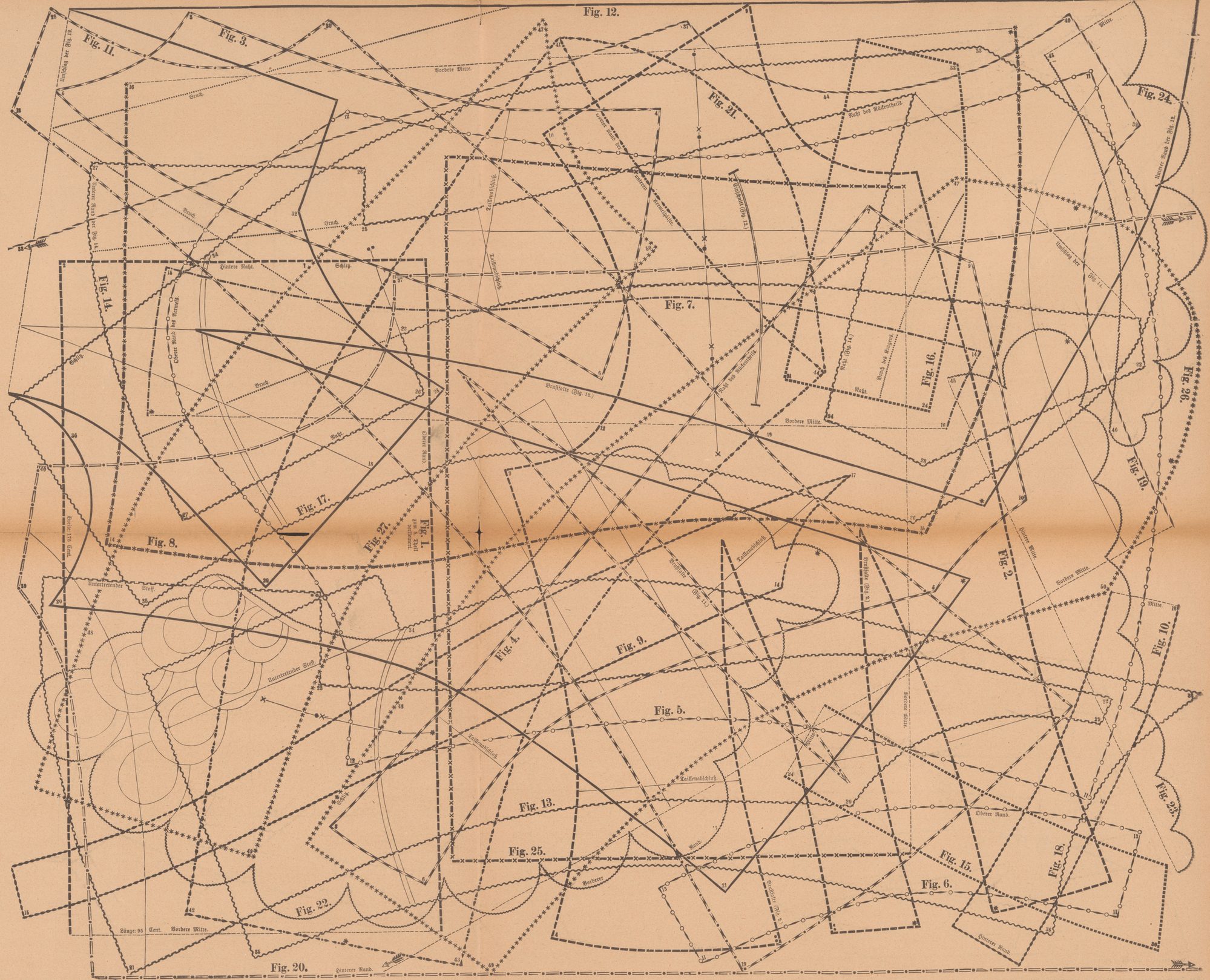
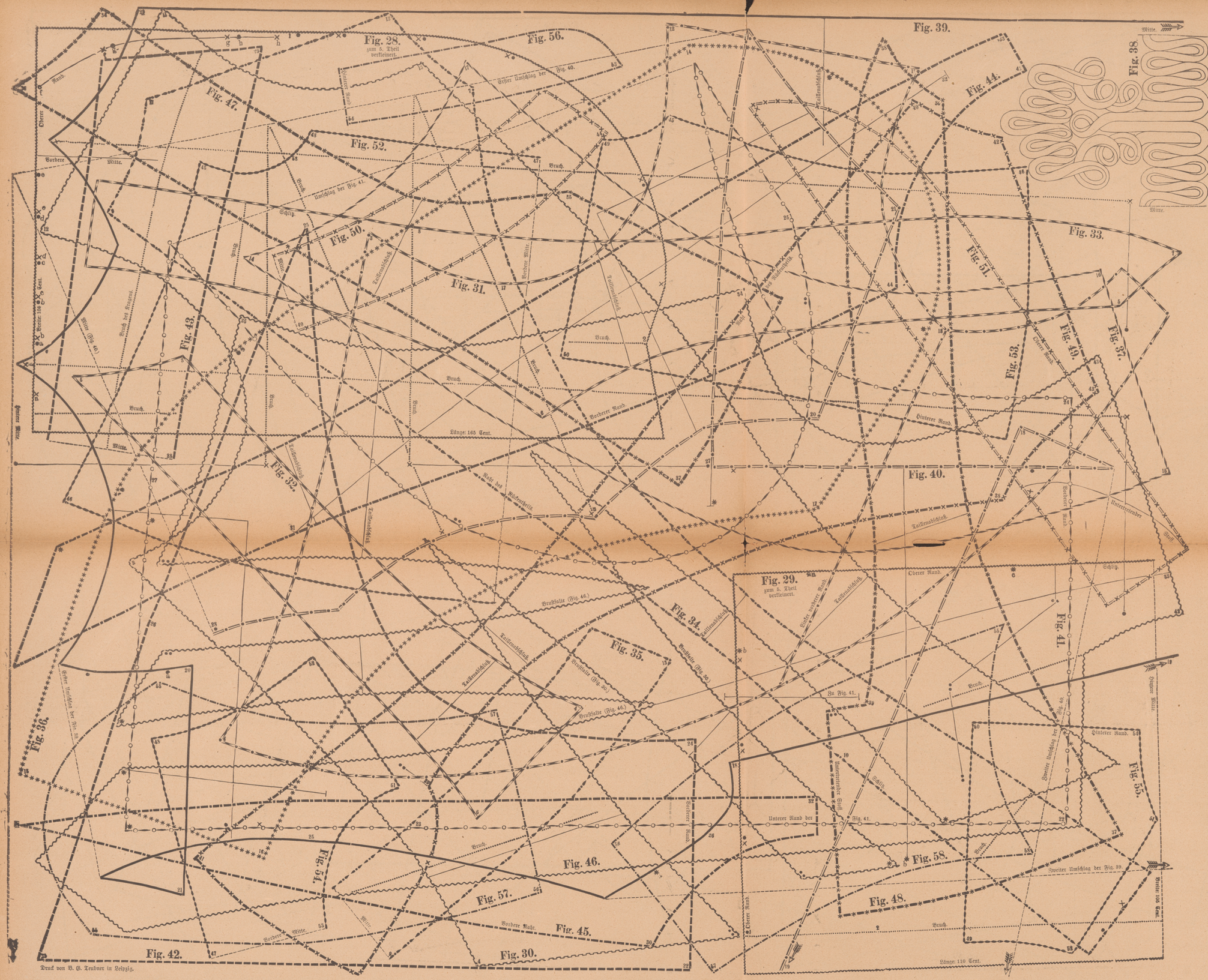


Fig. 11.
Fig. 3.
Fig. 12.
Fig. 21.
Fig. 24.
Fig. 14.
Fig. 7.
Fig. 16.
Fig. 26.
Fig. 17.
Fig. 27.
Fig. 1.
Fig. 2.
Fig. 19.
Fig. 8.
Fig. 4.
Fig. 9.
Fig. 10.
Fig. 5.
Fig. 13.
Fig. 25.
Fig. 15.
Fig. 6.
Fig. 22.
Fig. 18.
Fig. 20.
Fig. 23.
Vordere Mitte.
Hintere Naht.
Schlitz.
Naht des Rückentheils.
Taillenabschluß.
Brustfalte (Fig. 12.)
Unterer Rand.
Oberer Rand.
Hinterer Rand.
Unterer Rand der Fig. 14.
Unterer Rand der Fig. 12.
Umschlag der Fig. 12.
Umschlag der Fig. 14.
Unterer Rand der Fig. 12.
Unterer Rand



Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Das Abnehmen der Schnittmuster von dem Schnittmuster-Bogen, das Zuschneiden und das Zusammensetzen der Theile.

Das Abnehmen der Schnittmuster kann auf verschiedene Weise geschehen. Am leichtesten ist es, wenn man dem Schnittmuster-Bogen einen erforderlich großen Gazetheil (dieser Stoff darf nicht weich und verzogen sein) aufleget und die Contour des Schnittmusters mit Hilfe eines farbigen Stifts aufzeichnet. Ebenso sind die auf dem Schnittheil angegebenen Zahlen, Zeichen und Linien sorgfältig auf die Gaze zu übertragen. (Schnittheile aus Gaze sind auch insofern praktisch, als man sie zusammensetzen und das Bindungsfähige anproben kann.) Falls man die Schnittheile nicht mit Gaze, sondern mit durchsichtigem Papier abnehmen will, so verfährt man wie bei letzterer. Wünscht man die Schnittheile aus undurchsichtigem Papier herzustellen, so geschieht das Abnehmen mit Hilfe eines Copierrades. Hierzu legt man das zum Schnittmuster bestimmte Papier unter den Schnittmuster-Bogen, befestigt beide auf einander und fährt das Copierrad auf der Contour des betreffenden Schnittheils entlang. Die Stellen für die auf dem Schnittheil angegebenen Zahlen, Zeichen ꝛc. markirt man zunächst und überträgt sie, nachdem man den Schnittmuster-Bogen von dem unteren Papier genommen hat, an angegebener Stelle mit dem Stift.

Solche Schnittheile, welche größer sind als der Schnittmuster-Bogen, werden, je nachdem ihre Form es erfordert, mit einem oder mehreren „Umschlägen" aufgezeichnet, d. h. man hat die überstehenden Ecken umgelegt und sie in dieser Lage auf dem Schnittmuster-Bogen vorgezeichnet; den Bruch jedes Umschlages bezeichnet eine Linie, welche aus kleinen Strichen (- - - - - - - - -) besteht. Beim Abnehmen solcher Schnittheile ist es am besten, die Contouren des umgeschlagenen Theils auf einem besonderen Gaze- oder Papierstreifen zu zeichnen und den Hauptheil längs der mit „Umschlag" bezeichneten Linie anzusetzen. Diese Linie ist beim Zuschneiden unberücksichtigt zu lassen.

Sehr große Schnittheile werden meist durchschnitten, also in mehreren Theilen auf dem Schnittmuster-Bogen gegeben, und müssen längs der wörtlich bezeichneten Durchschnittlinie und nach den gleichen Buchstaben zusammengesetzt werden. — Derartig in mehreren Theilen gegebene Schnittheile, wie auch Schnittheile mit mehreren Umschlägen, sind außerdem zum 15. Theil verkleinert auf dem Schnittmuster-Bogen veranschaulicht, und zwar die durchschnittenen Theile so, wie man sie zusammenzusetzen hat, die mit Umschlägen versehenen Theile ausgebreitet, damit ihre Form deutlich zu erkennen ist. — Hinweisen werden große Schnittheile mit geraden oder schrägen Seitenrändern nicht in ganzer Länge auf dem Schnittmuster-Bogen gegeben; an den unteren Enden der Seitencontouren sind dann Pfeilspitzen vorgezeichnet, welche angeben, in welcher Richtung man den Schnittheil zu verlängern hat. Um wie viel er länger zu schneiden ist, wird an den verkleinerten Schnittüberschten bezeichnet.

Einfachere Schnittheile geben wir zuweilen zum 5. Theil verkleinert, doch ist dann die ganze Länge und Breite auf denselben bemerkt.

Sämmtliche Schnittheile sind ohne Nathzuschläge berechnet, man hat also den hierfür erforderlichen Stoff zuzugeben.

Diejenigen Schnittheile, welche nur zur Hälfte gegeben sind, werden an dem Außenrande, der ihre Mitte bezeichnet, durch eine gleichfalls aus kleinen Strichen bestehende Linie (- - - - -) begrenzt. Beim Zuschneiden solcher Theile hat man den Stoff doppelt zu nehmen, und zwar so, daß er längs der Mittellinie in einem sadengeraden Bruch liegt und man den Theil im Ganzen, d. h. in ganzer Größe, herrichten kann. Soll der Stoff der Mittellinie entlang schräg sein, so wird dies in der Beschreibung besonders angegeben.

Schließlich noch die Bemerkung, daß wir auf solchen Schnittheilen, wo es zweifelhaft sein könnte, ob der Stoff in schrägem oder geradem Fadenlauf aufgelegt werden muß (z. B. bei Corsets), meist den Lauf des Stoffbandes bezeichnen.

Das Verbinden der Schnittheile geschieht nach Angabe der auf denselben angegebenen Ziffern und Zeichen.

Der Zweck der auf den Schnittheilen befindlichen verschiedenen Zeichen, wie Punkte, Kreuze, Sterne u. s. w., ebenso der Zweck der Linien innerhalb der Schnittheile wird stets in der betreffenden Beschreibung näher bezeichnet. Dort, wo diese Zeichen nicht an die Contour des Schnittheils treffen, hat man sie durch eine glatte Linie mit der betreffenden Contour verbunden; diese Linie ist demnach nicht weiter zu berücksichtigen.

Rückseite.

Beschreibung und Verzeichniß der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen.

Nr. VI. Kleid aus Etamine (abb. Nr. 31 und 16).

Erforderlicher Stoff: 10½ Meter von 110 Cent. Breite.

Fig. 28. Vorderer Tunikatheil (zum 5. Theil verkleinert) . . .
Fig. 29. Hälfte des unteren Tunikatheils (s. 5. Th. verkl.) . . .
Fig. 30. Unterstreifender Vordertheil . . . . . .
Fig. 31. Jackentheil . . . . . .
Fig. 32. Erster Seitentheil . . . . . .
Fig. 33. Zweiter Seitentheil . . . . . .
Fig. 34. Hälfte des Rückentheils . . . . . .
Fig. 35. Hälfte des Kragens . . . . . .
Fig. 36. Oberer Aermeltheil . . . . . .
Fig. 37. Unterer Aermeltheil . . . . . .
Fig. 38. Theil des Dessins . . . . . .

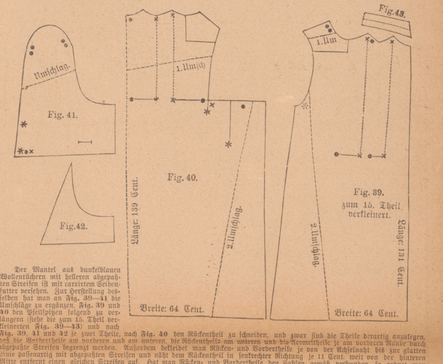
Der Rock des Kleides aus brauner Etamine ist aus gleichfarbigem Taffet royal gefertigt, am unteren Rande 8 Cent. breit mit Etamine bekleidet und mit einem an den Seiten dem Rock entsprechend, im Uebrigen 70 Cent. hohen Volant überdeckt; letzterer ist derartig in breite Plissefalten gepreßt, daß dieselben an der rechten Seite gegeneinander gesetzt sind. Je die zweite dieser Falten ist mit Benutzung des Dessins **Fig. 38** fortlaufend mit Verschnürung von brauner Wollenlitze ausgestattet. Zur Herstellung der Tunika hat man **Fig. 28** und **29** um das Fünffache zu vergrößern, die Zahlen, -zeichen, Buchstaben und Linien auf die vergrößerten Schnittheile zu übertragen und nach **Fig. 28** und **29** je einen Theil, letzteren jedoch der Mitte entlang im Ganzen zu schneiden. Sind die Theile je Kreuz auf Punkt, sowie die mit Buchstaben versehenen Kreuze auf den mit gleichen Buchstaben bezeichneten Punkten befestigend in Falten geordnet (die mit Buchstaben versehenen Falten der **Fig. 28** bilden den oberen Rand), so schneidet man am vorderen Tunikatheil den überstehenden Stoff fort, legt die Theile längs der punktirten Linien nach der Rückseite um, näht die linke Hälfte der **Fig. 29** dem vorderen Theil von 1 bis 2 auf, befestigt an derselben Stern a auf Stern b, reiht sie von Stern a bis Stern c bis auf 5 Cent. Breite in Falten und faßt die Tunika derartig mit dem Rock zugleich zwischen die doppelte Stofflage eines Gurtes, daß die Theile an der rechten Seite oben 5 Cent. breit auseinander treten, die mit Doppelpunkt bezeichneten Stellen des hinteren Theils werden auf der Rückseite aneinander und zugleich auf dem Rock befestigt.

Für die Taille schneidet man aus Futter und Oberstoff nach **Fig. 30—34, 36** und **37** je zwei Theile, **Fig. 31** jedoch mit Berücksichtigung der Contour für den linken Jackentheil, nach **Fig. 35** den Kragen, führt in den Vordertheilen die Brustfalten aus, näht denselben Wollenlitze auf, heftet die Jackentheile je von 3 bis 4 und von 11 bis 12 den Vordertheilen auf und verbindet Rücken-, Seiten- und Vordertheile den Zahlen gemäß. Hat man die Jackentheile am vorderen, die Seitentheile am unteren Rande mit in Windungen aufgenähter Wollenlitze verziert, so legt man die zweiten Seiten-, sowie die Rückentheile je längs der punktirten Linie schlingenartig nach der Rückseite um, befestigt am Rückentheil Kreuz auf Punkt und nähe je den unteren Rand auf der Rückseite des betreffenden Theils fest. Den Kragen setzt man von 9 bis 13 der Taille auf, reiht die oberen Aermeltheile von Stern bis Stern und von Doppelpunkt bis Doppelpunkt in Falten, verbindet je einen oberen mit einem unteren Aermeltheil den Zahlen gemäß, faßtet die Aermel, sowie den Kragen nach Abbildung mit der Verschnürung aus, fügt erstere, mit 17 an 17 des Jackentheils treffend, der Taille ein und versieht dieselbe mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen. [65,918. 884]

Nr. VII. Mantel aus abgepaßten Tüchern (abb. Nr. 30 und 17).

Erforderlicher Stoff: Abgepaßte Tücher, gleich 3 Meter 60 Cent., von 140 Cent. Breite.

Fig. 39. Vordertheil (verkürzt und mit 2 Umschlägen) . . .
Fig. 40. Hälfte des Rückentheils (verkürzt und mit 3 Umschl.) . . .
Fig. 41. Oberer Aermeltheil (mit Umschlag) . . . . . .
Fig. 42. Unterer Aermeltheil . . . . . .
Fig. 43. Hälfte des Kragens . . . . . .



Der Mantel aus dunkelblauen Wollentüchern mit lederne abgepaßten Streifen ist mit corrosivem Seidenfutter versehen. Zur Herstellung desselben hat man an **Fig. 39—41** die Umschläge zu ergänzen, **Fig. 39** und **40** den Pfeilspitzen folgend zu verlängern (siehe die zum 15. Theil verkleinerten **Fig. 39—43**) und nach **Fig. 39, 41** und **42** je zwei Theile, nach **Fig. 40** den Rückentheil zu schneiden, und zwar sind die Theile derartig anzulegen, daß die Vordertheile am vorderen und am unteren, die Rückentheile am unteren und die Aermeltheile je am unteren Rande durch abgepaßte Streifen begrenzt werden. Nachdem man dieselben bezeichnet und Rücken- und Vordertheile, je von der Achselhöhe bis zur Taille einer passenden Länge mit abgepaßten Streifen und nähte dem Rückentheil in senkrechter Richtung je 11 Cent. weit von der hinteren Mitte entfernt einen gerade Streifen auf, legt man Rücken- und Vordertheile an den Zahlen gemäß zusammen, so erzielt man eine pallesmäßig mit abgepaßten Streifen und nähte dem Rückentheil in senkrechter Richtung je 11 Cent. weit von der hinteren Mitte entfernt einen gerade Streifen auf, legt man Rücken- und Vordertheile an den Zahlen gemäß zusammen, so erzielt man eine passen